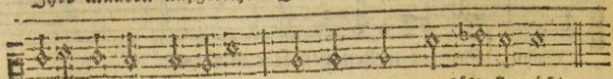




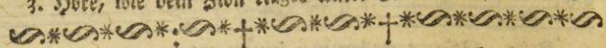
Ihre mauren aufgericht? Ja, der Herr verläßt sie nicht.



Ihre mauren aufgericht? Ja, der Herr verläßt sie nicht.

2. O wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall  
Zu der auserwählten zahl: Babel, babel ist gefallen Mit der  
stolzen hurenpracht, Die so lang war hochgeacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt



## Geistlicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen Gottesgelehrtheit  
gehörige Gesänge.

A. Von der Busse und Bekehrung.

a) Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

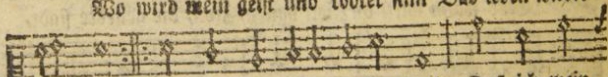
98.

Joh. Angelus.

Melod. Psalm 91.



Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen  
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



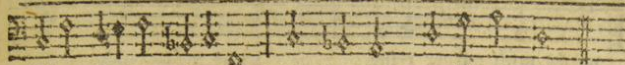
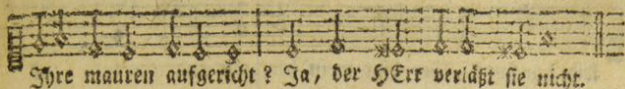
sinn - den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich mein  
sinn - den?



Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen  
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



sinn - den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich mein  
sinn - den?



Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErr verläßt sie nicht.  
in dieser finstern zeit. Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine macht, Und vertilgen Babels pracht.

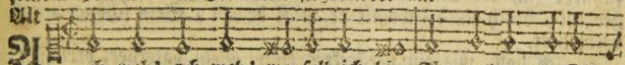
4. Gib, HErr Jesu! daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drucke uns dein heiliges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel können schwingen himmelan, Da uns niemand schaden kan.

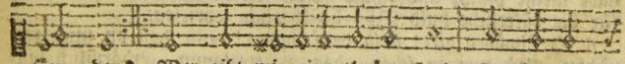
6. Zeichne mit deinem heil'gen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönster Jesu! höchster ruhm, So muß satan vor uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein erkaufte find.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entrisen ist Babels stolz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit, Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion, sey dann unbetrübet, Die erquickungszeit ist da, Und Des HErrn hülf ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heiland kan Stimmen siegeslieder an.



Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen  
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



sinn - den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich mein  
sinn - den?



Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen  
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



sinn - den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich mein  
sinn - den?





leid beweine? Wer higt mein herz mit andachtslut, und



macht mich wieder reine.



leid beweine? Wer higt mein herz mit andachtslut, und



macht mich wieder reine.

2. Ich hab des Schöpfers schönstes bild, Mein arme seel be-  
 flecket, Mein herz mit greueln angefüllt, Darin es jetzt noch ste-  
 cket; Ich hab mich von der herrlichkeit In schmach und spott  
 gefället; Ach weh, ach weh, o herzeleid! Das ich mich so verstell.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott, dem höchsten gut, ge-  
 kehret, Und durch die sünd den ärgsten tod, Mein wohlseyn selbst  
 verfehret: Gott hab ich nicht, wie ich gefollt, Von berggrund  
 geliebet; Noch ihm zu lob, wie er gewollt, Im guten mich g'übet.

4. Ich hab dem Gott der herrlichkeit Nicht recht durch reu ver-  
 söhnet; Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, Ihn nicht mit furcht  
 geehret, Noch auch, womit er mich beab, Sein schönes pfund  
 vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Sein vaterherz verlassen;  
 Ich hab gelaufen wild und blind, Auf aller böshheit strassen. Ich  
 habe meine pflicht und schuld Ihm, leider! nicht erwiesen, Noch  
 für die väterliche huld Ihn dankbarlich gepriesen.

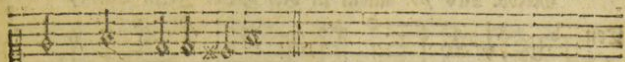
6. O schändes gift! o sündenschlamm! Wie hast du mich jetz  
 nichtet, Und meinen schatz, das Gotteslamm, Erbärmlich hin-  
 gerichtet! Es ist für mich aus großer huld Am kreuzeslamm  
 gestorben, Und ich hab mich aus eigner schuld, Zu seiner schmach  
 verdorben.

7. Wie soll ich nun mein herzeleid, Und grossen jammer kla-  
 gen: Wem soll ich meine traurigkeit, Und ewigen schaden sagen?  
 Ich, ich bin selbst mein seelengift, Mein tod und feind gewesen,  
 Ich hab mir selbst, was mich jetzt trift, Das übel auserlesen.

8. O höchste gut! o grosser Gott! Zu dir wend ich mich  
 wieder, Dir klag ich meines herzens noth, Vor dir werf ich mich  
 nieder,



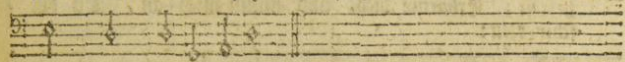
leid beweine? Wer higt mein herz mit andachtsglut, Und



macht mich wieder reine.



leid beweine? Wer higt mein herz mit andachtsglut, Und



macht mich wieder reine.

nieder Dir ruf ich zu, dich schrey ich an: Vergib mir meine sünden, Du bist allein, der helfen kann, Und mich vom tod entbinden.

9. Es ist mir leyd, was ich gethan, Und was ich misgethan: delt: Es reut mich, daß ich auf der bahn Der sündler hab gewandelt. Ach! daß ich doch mein herz und sinn Von dir hinweggewendet, Und auf die schände welt nur hin Den liebeblick gesendet.

10. Es ist mir leid, ich bin nicht werth, Dein kind und knecht zu heißen: Viel eh verdien ich, daß die erd Sollt unter mir zerreißen. Jedoch vergib, ich schrey zu dir, Vergib aus großer güte, Vergib, o Herr! vergib es mir, Aus brünstigem gemüthe

11. So du willst ins gericht gehn, Und nach verdienste sprechen, Wer ist, der vor dir wird bestehen, Und sich dem zorn entbrechen? Die himmel sind nicht rein vor dir, Und deine heiligen alle: Vielmehr der mensch, das sündenthier, Der so geneigt zum falle.

12. Schau an, schau deinen einigen Sohn, Der meine schwachheit trägt, Der meine peyn und sündenlohn Sich selbst hat aufgelegt; Schau, wie er an des kreuzesholz Zur schwach ward angeschlagen, Da er sich ließ für meinen stolt, O wunderdemuth, plagen.

13. Ach! laß forthim mich nimmermehr Aus deinen wegen schreiten: Ach! laß mich deines namens ehr Mit allem fleis ausbreiten: Laß mich dich lieben, mehr als mich, Laß mich mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wann du's begehrt aufgeben.



99.

Joach. Neander.

Melod. Lied 70. Allein zu dir, Herr Jesu Christ,



Ich schäme mich vor deinem thron, Du prüfer al-ler  
Verschone doch, o menschensohn! Ich bin voll sünden-



herzen; Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist  
schmerzen:



allein, der helfen kann; Geh ja nicht mit mir ins gericht,



Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.



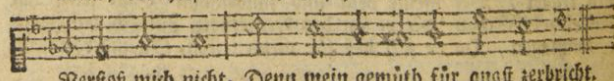
Ich schäme mich vor deinem thron, Du prüfer al-ler  
Verschone doch, o menschensohn! Ich bin voll sünden



herzen; Erbarme dich und nimm mich an, Du bist  
schmerzen:



allein, der helfen kann; Geh ja nicht mit mir ins gericht,



Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.

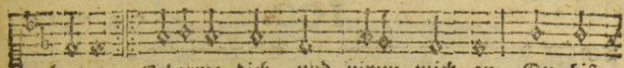
2. Wann ich betrübt zurückgedenk' An meiner kindheit jahre;  
Als bald ich mich aufrichtig krank, Das ich so eitel ware, Ich  
Lief mit grossen unverständ, Dein wille war mir unbekant,  
Das böse wußt ich allzuwol Ganz blind and toll macht ich das  
maas der sünden voll.

3. Wann

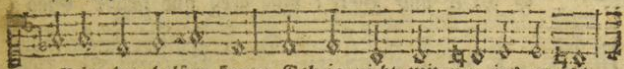
b) Bussfertige Bekänniß und Abbitte  
der Sünden.



Schämme mich vor deinem thron, Du prüfer al-ler  
Verschone doch, o menschensohn! Ich bin voll sündens-



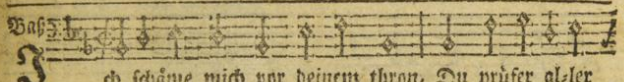
herzen: Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist  
schmerzen:



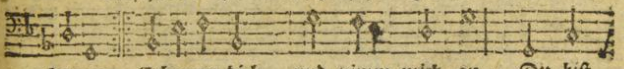
allein, der helfen kann; Geh ja nicht mit mir ins gericht,



Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.



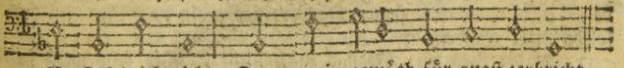
Schämme mich vor deinem thron, Du prüfer al-ler  
Verschone doch, o menschensohn! Ich bin voll sündens-



herzen: Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist  
schmerzen:



allein, der helfen kann; Geh ja nicht mit mir ins gericht,



Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.

3. Wann mich die rath zum guten trieb, Thät ichs doch wie  
der willen, Aus furcht der straf, und nicht aus lieb, Muß ich  
den schein erfüllen: Ich sollt in weisheit wachsen auf, Und sanz-  
gen an den glaubenslauf, In gnad und alter nehmen zu, Zur  
seelenruh; Doch, Herr! was ich that, weißest du.



4. Ich konnte meiner bosheit ränk Mit lügen schön bedecken:  
Das kleine hertz war voller schwenk, Mich konnte nichts abschrecken:  
Mein ganzes thun war wider dich; Mein eigen hertz verführte mich,  
Ich brachte sünd und greul zu hauf, Von jugend auf War ganz verderbt mein lebenslauf.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasser:  
fluthen, Gleich wie ein pferd, das zäume los, Nicht achtet spor

## 100.

Joh. Gotfel.

Ten



**A**ch Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind  
mein begang'ne sünden: Da ist niemand, Der helfen kan,  
In dieser welt zu finden.



Dist



**A**ch Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind  
mein begang'ne sünden: Da ist niemand, Der helfen kan,  
In dieser welt zu finden.



2. Lief ich gleich weit Zu dieser zelt Bis an der welt ihr ende,  
Und wollt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir stieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdient.  
Ach Gott, zühn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Sollts ja so seyn, Das straf und pein Auf sünde folgen müssen:  
So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich die wohl büßen.

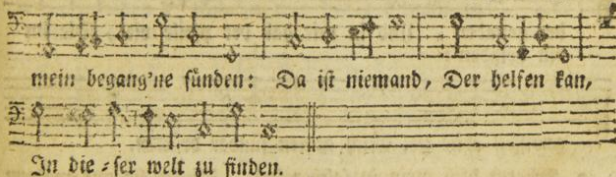
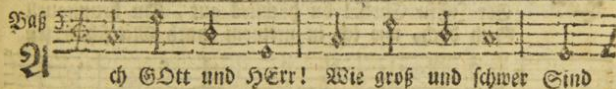
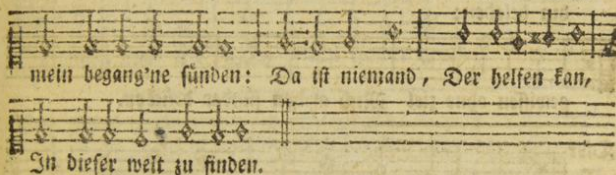
5. Gib Herr! geduld, Vergib die schuld, Gib ein gehorsam hertze:  
Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verschertzen.

6. Handel

und rühen: In hofart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, unreine herzenslust mich trieb Von deiner lieb O Herr! die sünden mir vergieb.

6. Der sünd von meiner jugend auf, Und frechen übertretung, Gedenke nicht, zu dir ich lauf, Herr! meiner seelen rettung. Lösch aus, Herr Jesu! durch dein blut, Und mach das schuldregister aut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnadenhron.



6. Handel mit mir Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschiden.

7. Gleichwie sich kein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lust unstat Menschen und vieh erschrecket.

8. Also Herr Christ! Mein zuflucht ist Die hohle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich dein gefunden.



9. Darin ich bleib, Ob hie der Leib und feel von ander scheck  
den, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen  
freuden.

101. Barth. Ringwald.

Mel. Lied 68. Wo soll ich hin,



10 Ehre sey nun Gott Väter und Sohn Dem heiligen Geiſt  
zuſammen: Ich zweifle nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt,  
wird ſelig, amen.

Alt.

Err Jeſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell  
Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen  
der genaden, Und in mir hab der pfeile viel, Die im  
bin beladen:  
gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

Baß

Err Jeſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell  
Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen  
der genaden, Und in mir hab der pfeile viel, Die im  
bin beladen:  
gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

leben; Dieweil es alle gnad verheiſt Dem, der da mit zerknirſch-  
tem geiſt In glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget  
Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget; Und  
wollte gern im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie  
David und Manaffe.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geſchritten,  
Und thu dich mit gebengtem Knie Von ganzem herzen bitten;  
Vergib mir doch genädiglich, Was ich mehr lebtag wider dich  
Auf erden hab bezungen.

7. Ach Herr mein Gott, vergib mirs doch, Um deines na-  
mens



mens wissen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung  
süllen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu  
ehren leb 3. Kundlichem gehorsam.

## 102.

In vortier Melodien.

Gen



Wa-ter der barmhertigkeit! Ich falle dir zu fusse,  
Versteh den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich buße:



Das ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,  
Durch deine grosse güte.

Diät



Wa-ter der barmhertigkeit! Ich falle dir zu fusse,  
Verstoh den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich buße:



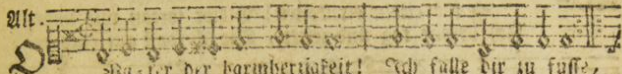
Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,  
Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was  
mich quälet; Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs  
sonst fehlet: Gib willen, mittel, kraft und stärke, Daß ich mit dir  
all meine werck Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast Am Kreuze für mich armen  
Getragen aller sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahr-  
rer Gott! o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein ver-  
schon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. In deiner wunden theures blut, Dein todesey ein und ster-  
ben, Mit kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verder-  
ben,

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinem wunden, Wasch mich mit deinem todeschweiß In meiner letzten stunde: Und nimme mich denn, wenn dies gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.



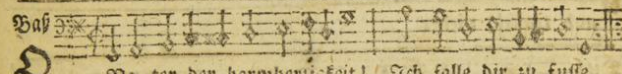
Wa-ter der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse,  
Verstoß den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich buße:



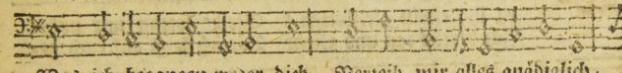
Was ich begangen wider dich, Verleihe mir alles gnädiglich,



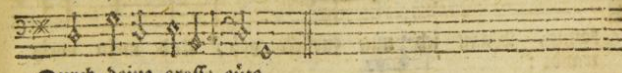
Durch deine grosse güte.



Wa-ter der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse,  
Verstoß den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich buße:



Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,



Durch deine grosse güte.

hen: Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

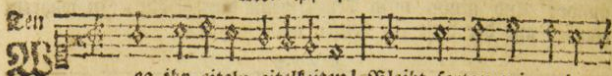
5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich der sündenlast ansicht, Laß mich von dir nicht wan-ken: Verleihe, daß nun noch nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein sündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und denn der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.



## 103.

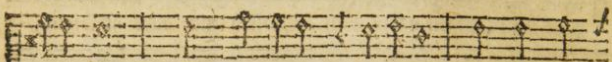
Met. Pf. 42



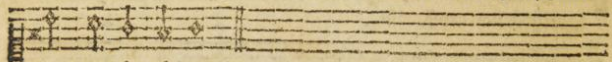
eg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbe-  
 Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-



kannt, Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig  
 wandt:



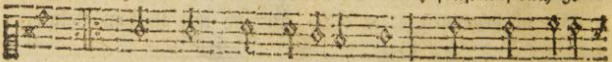
wesen seh, Schlag ich meine augenlieder Ganz beschämt



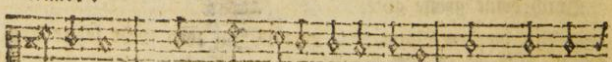
und traurig nieder.



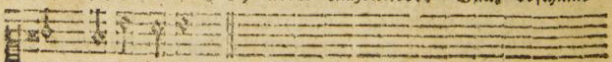
eg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbe-  
 Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-



kannt, Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig  
 wandt:



wesen seh, Schlag ich meine Augenlieder Ganz beschämt



und traurig nieder.

2. Was ich ernstlich sollte hassen Als ein gift, das mich er-  
 pickt: Was ich sollte billig lassen, Daran hab ich mich erquickt:  
 Finsternis war mir ein licht: Was ich sollte, that ich nicht: Ich  
 hief mit verirrten sinnen, Nichts, als böses, zu beginnen.

3. Seyd verflucht ihr vielen sünden, Da ich mich zu eurer  
 gunst

## D) Absingung der Sünden.

Alt.

**W**

eg ihr eiteln eitelleiten! Bleibt fortan mir unbes  
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-

kannt, Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig  
wandt:

wesen seh, Schlag ich meine augentieder Sang beschämt

und traurig nieder.

**W**

eg ihr eiteln eitelleiten! Bleibt fortan mir unbes  
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-

kannt, Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig  
wandt:

wesen seh, Schlag ich meine augentieder Sang beschämt

und traurig nieder.

gunst So bethört hab eingefunden. Eitler schatten! eitler dunkl  
Eey verflucht, und komme mir Nimmer, nimmer wieder für:  
Nun entsag ich allen lusten, Die mein armes herz verwüsten.

4. Fleisches kizel, sanftes leben, Augenlust und hofare-reul:  
Dem ich mich bisher ergeben, Flieht von mir, verschwindt in  
eil: Augen, herze, sinn und hand, Fasset an ein ander pfand,  
Das nicht zeit und leid verzehret, Und in ewigkeit bewähret.

5. Weil

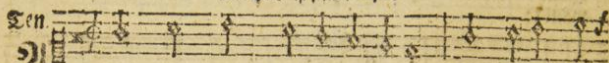


5. Reich von mir auf jetzt und ewig, Welt, mit deiner zierd und pracht! Sey dir wird wohl keiner selig, In der tiefen lasternacht! Sey willkommen himmellust, Allerfüßte Jesus brust! Laß ein tröpflein deiner gnaden, Heilen meiner seelen schaden.

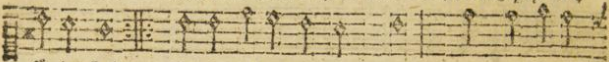
6. Ich vergeß nun aller Freuden, Die mir diese welt gezeigt: Und denk an dein schmerzlich leiden, Das auch mir zum trost ge-

## 104

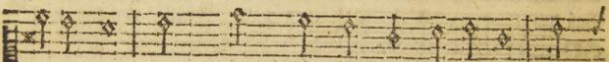
Melod. Psalm 42.



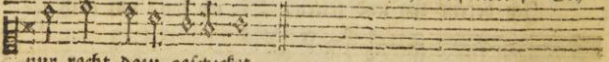
uf, mein geist, du hast gelaufen Lang genug der  
Wilt du nicht zum teufels haufen, So schwing jetzt dich



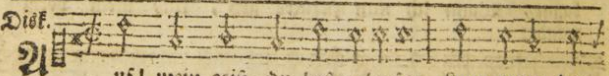
sündenbahn, Jesus ladet in sein haus, Will daselbst  
himmel an:



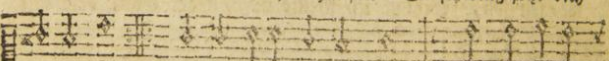
theilen aus Heil, gnad, und was mehr erquicket, Sey



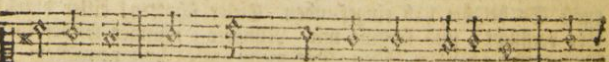
nur recht dazu geschicket.



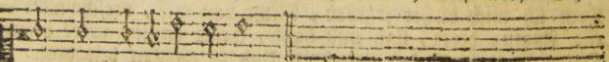
uf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der  
Wilt du nicht zum teufels haufen So schwing jetzt dich



sündenbahn, Jesus ladet in sein haus, Will daselbst  
himmel an:



theilen aus Heil, gnad, und was mehr erquicket, Sey



nur recht dazu geschicket.

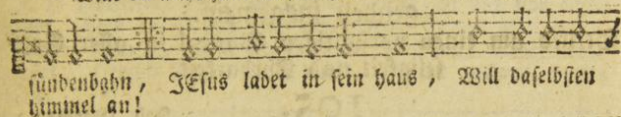
reicht. Laß in meines hertzens schrein Dein gedächtniß ewig seyn:  
Alle sünde sey verfluchet, Iesus nur allein gesucht.

7. Nimm dich opfer meiner seelen, O mein Iesu! gnädig auf:  
Laß in deinen wundenhöfen, Dich vollenden meinen lauf. Rechne  
nicht, was ich gethan: Siehe mich mitleidia an: Und denk mein,  
als eines armen, Mit genad und viel erbarmen.

## e) Neuer Vorsatz.



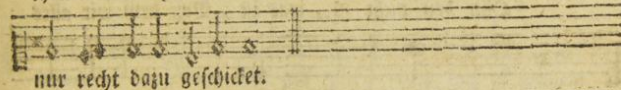
uf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der  
Willt du nicht zum teufels haufen, So schwing jetzt dich



sündenbahn, Iesus ladet in sein haus, Will daselbst  
himmel an!



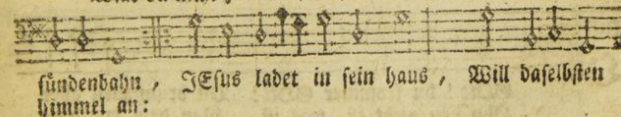
theilen aus Heil, gnad, und was mehr erquicket, Sey



nur recht dazu geschicket.



uf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der  
Willt du nicht zum teufels haufen, So schwing jetzt dich



sündenbahn, Iesus ladet in sein haus, Will daselbst  
himmel an:



theilen aus Heil, gnad, und was mehr erquicket, Sey



nur recht dazu ge = schicket.

2. Wohl!



2. Wohl! ich komm' und fühl den schaden, Derein ich gefehet  
bin; Könnt' ich nur in Thränen baden, Ach! was gab ich nicht  
dram hin: Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr ver-  
sucht: Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur, du kannst  
nicht ergehen.

3. Meiner sünden centner plagen, Wie der wellen tolle fluth,  
Mich zu tausend trümmern schlagen, Und erbdöten allen muth.  
Mein hert ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt:

## B. Vom Leben der Bundgenossen Gottes.

a) Von guten Werken und Christlichen Tugenden indgemein.

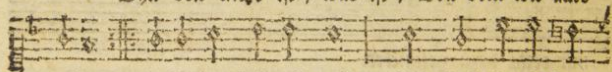
Verschied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

105.

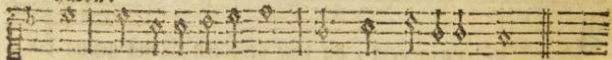
Joh. Heerman.



Gott! du frommer Gott! Du brunnenquell aller  
Ohn den nicht ist, was ist, Von dem wir alles



haben, Gesunden leib gib mir, Und das in solchem  
haben:



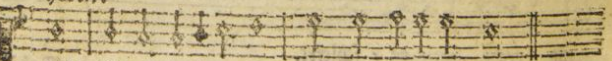
leib Ein unverlezte seel Und rein gewissen bleib.



Gott! du frommer Gott! Du brunnenquell aller  
Ohn den nicht ist, was ist, Von dem wir alles



gaben, Gesunden leib gib mir, Und das in solchem  
haben:



leib Ein unverlezte seel Und rein gewissen bleib.

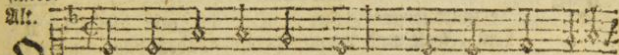
Ach! mein Jesu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt nieder, Sagens, das ich sey der knecht. Welcher dir das pfund gab wieder, Ohre wucher altus schlecht: Willt du ins gericht gehn? Wie wolt ich vor dir be stehen? O ihr berge! mich bedeckt, Und ihr grüften in euch sticket.

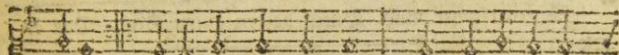
5. Groß bist du von gut und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue, Sünden deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimme, Lenke ab die donnerstimm, Und um deines eides willen Thu' hinfort mein zagen stillen.

6. Was ein mütterberg wohl hassen Was den kirchennamen hat? Wie woltst du den mich verlassen, Wegen meiner übelehat? Nein, der selber ernstes leid, Machtet, das du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

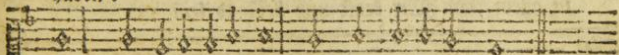
7. O glücklich! denn die stunden, Die zur buß sind ange wandt, Neu an Jesum mich verbunden, Bringe mich in ru hestand: Nun ich sodom bin entführt Soll nicht werden mehr gespürt, Irdisch leben, blinde werke, Jesu! meinen vorsatz stärke.

Alt. 

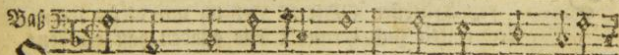
Gott! du frommer Gott! Du brunquell aller  
Ohn den nicht ist, was ist, Von dem wir alles



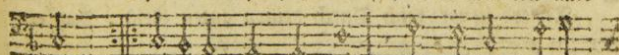
gaben, Gesunden leib gib mir, Und das in solchem  
haben:



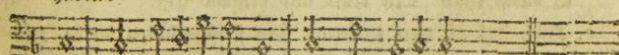
leib Ein unverlegte seel Und rein gewissen bleib.

Das 

Gott! du frommer Gott! Du brunquell aller  
Ohn den nicht ist, was ist, Von dem wir alles



gaben, Gesunden leib gib mir, Und das in solchem  
haben:



leib Ein unverlegte seel Und rein gewissen bleib.



2. Gib, daß ich thu mit frey, Was mir zu thun aeführet,  
Woju mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß  
ich es thu bald, In der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so  
gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann best-hen, Laß kein  
unnützes wort Aus meinem munde g'hen, Und wann in meinem  
amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und  
nachdruck ohn verdruck.

4. Find sich aefährlichkeit So laß mich nicht verragen; Gib  
einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen; Gib, daß ich  
meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf,  
Auch guten rath erfind.

## 106.

In voriger Melodien.

**Ten.**



erzallerliebster GOTT, Der du mir dieses leben  
Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben:



Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er



in allem thun Mir kraft und beistand leist.

**Disc.**



erzallerliebster GOTT, Der du mir dieses leben,  
Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben:



Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er



in allem thun Mir kraft und beistand leist.

2. Hilf, daß ich weit entfernt, Von fleischelüsten bleibe, Hin-  
sagen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft  
Aus:

5. Laß mich mit jederman, In fried und freundschaft leben,  
So weit es christlich ist, Willt du mir etwas geben, In reich-  
thum, hab und gut, So gib auch biß dabey, Daß von unrech-  
tem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch  
manchen sauren tritt, Hindurch ins alter bringen, So gib ges-  
buid, für sünd und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen  
mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, Auf Christi tod abscheiden, Die  
seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dein leib ein  
räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Daß ich zur ruhe  
komm Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst In jenem tag erwecken, So thu  
auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine  
stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt  
Zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben:  
Gott Sohn, Herr Jesu Christ! Ich will dich allzeit loben:  
Gott heiliger Geist! dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O  
Herr! dreveinger Gott! Dir sey lob, preis und ehr.

Alt.

  
ergallerliebster Gott, Der du mir dieses leben  
Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben:

  
Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er  
  
in allem thun Mir kraft und beistand leist.

*Vas.*   
ergallerliebster Gott, Der du mir dieses leben,  
Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben:

  
Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er  
  
in allem thun Mir kraft und beistand leist.

Ausüb, auch dabey In hoffnung immer stark Und best gearün-  
det sey.



3. Gib, daß ich als ein Christ, Nach Christi stimm mich be-  
ge, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben  
stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich  
Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib,  
daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult,  
Wann trübsal bricht herein; Und hilf, daß ich im glück Demü-  
thig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß  
dein segen sich Zu mir herunter bringe. Wer nach dem ewigen  
Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was  
zeitlich ist, bedacht.

## 107.

Joh. Heerman.

Mel. Psalm 91.

**Ten.**



ilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von her-  
Und ich dich su - che mit be - gier, Wann mir



zen mich verlan-ge, Verleihe, daß ich Mit freuden dich  
wird angst und bange.



In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich

**Viol.**



ilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von her-  
Und ich dich su - che mit be - gier, Wann mir



zen mich verlan-ge, Verleihe, daß ich Mit freuden dich  
wird angst und bange.



In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich

fortsetzt

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heuchelei darneben, Laß ja  
 au mir nicht seyn In meinem ganzen leben. List, unrecht, fre-  
 vel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O  
 Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr! wollest du mich leiten;  
 Und schütze tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du  
 wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in  
 weinens amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wann  
 ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So siehe du mir bey  
 Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte  
 vaterland.

Bitte um Glauben, Liebe, Hoffnung, Sanftmuth,  
 Demuth und Beständigkeit.

Alc.  
 Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von her-  
 Und ich dich su - che mit be - gier, Wann mir

zen mich ver - lan - ge, Verleih, daß ich Mit freuden dich  
 wird angst und bange.

In meiner angst bald finde. Gib mir den Sinn, Daß ich

Baß.  
 Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von her-  
 Und ich dich su - che mit be - gier, Wann mir

zen mich ver - lan - ge, Verleih, daß ich Mit freuden dich  
 wird angst und bange.

In meiner angst bald finde. Gib mir den Sinn, Daß ich





forthin, Weid alle schand und sünde.



forthin, Weid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschetes hertz, In wahrer büsse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich beweine All meine missthaten: Die hände sein Laß milde seyn Den dürstigen zu rathe.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschafne lieb und lust zu dir Durch deinen Geiße anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne: Mich auch kein trug Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimmt und zorn, Mein hertz mit sanfter muth ziere. Reiß aus den schänden hofartsdorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd Sich in mir findt, Das woltest du auslegen: Laß allezeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen regen.

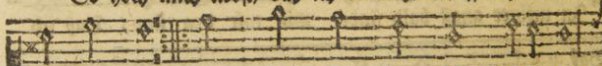
## 108.

Haul Verhaerd.

Mel. Lied 78.



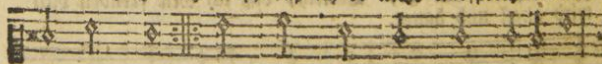
Jesus Christ! mein schönstes licht, Der du in deis-  
So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann



ner see - len Sie, daß mein hertz dich wiederum,  
noch zählen.



Jesus Christ! mein schönstes licht, Der du in deis-  
So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann



ner see - len Sie, daß mein hertz dich wiederum,  
noch zählen.

forcht, Weid alle schand und sünde.

forcht, Weid alle schand und sünde.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit iss beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geißeit unbesiecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret: Durch ehrsüß, stöß und heuchelei Nicht werden mag verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Versockten sinn Und böß gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von irrthumsmeinung trete: Den armen helfe mit der that: Für feind und freund stets bete; Dien jederman, so viel ich kann: Das böse haß und meide Nach deinem wort, O höchster hort! Wis ich von hinne scheide.

b) Von der Liebe zu Jesu.

Alt.

Jesu Christ! mein schönstes licht, Der du in deis So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann

ner see - len Gib, daß mein Herz dich wiederum, noch zählen.

Bass.

Jesu Christ! mein schönstes licht, Der du in deis So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann

ner see - len Gib, daß mein Herz dich wiederum, noch zählen.

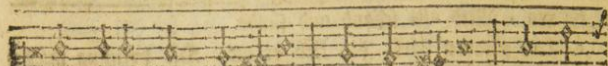




Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als



dein eigenthum, Nur einzig an dir hängen.



Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als



dein eigenthum, Nur einzig an dir hängen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne.  
Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und kron.  
Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will tren-  
nen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sin, In dei-  
ner liebe brenne.

3. Wie freundlich, selig, lieb und schön Ist Jesu! deine  
liebe; Wann diese steht, kann nichts entsehn, Daß meinen geist  
betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen,  
fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du  
sie laust vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu lieb In noth und tod ge-  
gangen, Und hast am kreuz, als wie ein dieb Und mörder da  
gehangen, Verspott, verspott, und sehr verwundet: Ach! laß mich  
deine wunden Alle stunden Mit lieb ins herzens grund Auch  
rizen und verwunden.

5. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und  
reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem  
stein, O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwin-  
gen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Zu deiner lieb  
mich bringen.

6. O! daß mein herze offen stünd, Und fleißig möcht auffan-  
gen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abran-  
gen. Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel  
süßnen Heiße thranen Vergösse, wie die thun Die sich in liebe  
sehnen.

7. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauf ich ohr  
verdriessen; Ich lauf, und will dich mit begier In meinem her-  
zen lassen; Ich will aus deinem munde zier Den süßen trost  
empfinn.



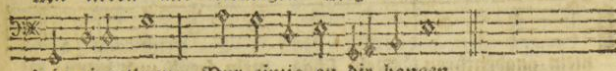
Mit lieben und verlangen Ndg umfangen , Und als



dein eigenthum , Nur einzig an dir hangen.



Mit lieben und verlangen Ndg umfangen , Und als



dein eigenthum , Nur einzig an dir hangen.

empfinden, Der die sünden, Auch alles unglück hier kann leicht-  
lich überwinden.

8. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höch-  
stes gut und leben, Ach nimm mich auf zu deinem theil , Dir  
hab ich mich ergeben: Dann außer dir ist lauter pein, Ich find  
hier überall, Nichts dann galle, Nichts kann mir tröstlich seyn,  
Nichts ist, das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh , In dir ist fried und freude:  
Sib, Jesu! gib, das immerzu Mein herz in dir sich weide: Sey  
meine stamm und brenn in mir: Mein balsam , wokest eilen:  
Lindern, heilen Den schmerzen, der aühier Mich seuzen macht  
und heulen.

10. Was ist, o schäusier! das ich nicht In deiner liebe habe?  
Sie ist mein stern, mein sonnenlicht , Mein quack, da ich mich  
labe, Mein süßer wein, mein himmelbrod, Mein fleid vor Göt-  
tes thron, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus,  
darin ich wohne.

11. Ach, liebster, Herr! wenn du entweichst , Was hilft mir  
segn gebahren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein  
gut verlohren. So gib, das ich dich, meinen gast, Wohl such und  
bester massen Ndge fassen, Und, wann ich dich gefast, In ewig  
keit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezo-  
gen: Eh ich noch etwas guts zeübt, Warst du mir schon gewo-  
sen: Ach! laß doch ferner, edler hort , Mich diese liebe leiten,  
Und bezuleiten, Das sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

13. Laß meinen stand, darin ich steh , Herr deine liebe zieren,  
Und wo ich etwa irrs geh , Mich bald zurechte sühren: Laß sie



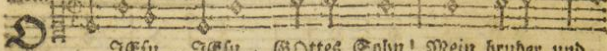
mich alleit guten rath Und rechte werke lehren, Steuern, weh-  
ren, Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.  
44. Laß sie seyn meine freud im Leid, In schwachheit mein vers

## 109.

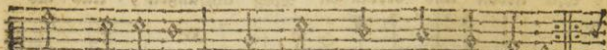
Joh. Heermann.

Melod. Lied 82.

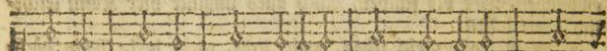
Ten.



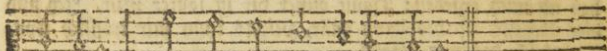
Jesus, Jesu, Gottes Sohn! Mein bruder und  
Du weiffest, daß ich rede wahr, Vor dir ist als



mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne;  
les sonnen = klar, Und klä = rer als die son = ne;

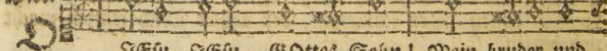


Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts



auf erden Kann und mag mir lieber werden.

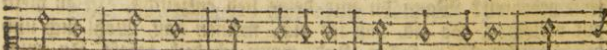
Diel.



Jesus, Jesu, Gottes Sohn! Mein bruder und  
Du weiffest, daß ich rede wahr, Vor dir ist als



mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne;  
les sonnen = klar, Und klä = rer als die son = ne;



Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts

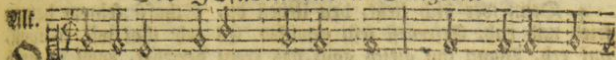


auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Du ist mein schmerz, du fränket mich, Daß ich nicht gnug  
Kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Ich werd von tag

mögen, Und wann ich nach vollbrachtter zeit, Mich soll zur ruhe  
legen, Alsdann laß deine liebestrreu, Herr Jesu! mir beystehen,  
Und gesehehen, Daß ich getroßt und frey Nöth in dein reich  
eingehehen.

## Des Jesu Liebenden Seligkeit.





3. Gib, Jesu! daß ich treff das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich, Ohn dich, Snugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem bergen fried und ruh, Erfreust sein gewissen. Es geh' ihm wie es woll, auf erd, Wann ihn gleich gam das kreuz verzehet, Soll er doch dein genießen, Im glück, Ewig Nach dem leude, Grosse freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt: Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herr-

## 110.

Melod. Psalm 140.

Ten

♩! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht  
und schönheit dieser welt: Es kann mich ja kein ding ergehen,  
Was mir die welt für augen stellt.

Viol.

♩! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht  
und schönheit dieser welt: Es kan mich ja kein ding ergehen,  
Was mir die welt für augen stellt.

2. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit hauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht.

3. Mein Jesus ist nur meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weid, Und finde, was mein herze fillt.

lichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben.  
Gründlich, Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt  
schätzen, Was alsdann uns wird ergehen.

6. Drum laß ich billig biß allein, O Jesu! meine forge seyn,  
Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt,  
Und mir dein klares wort vernem, Aus liebe mich stets über:  
Bis ich Endlich werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kom-  
men, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit,  
In reiner liebe schmecken: Und sehn dein lieblich angeßicht Mir  
unverwandtem augenlicht, Ohn alle fürcht und schrecken. Reich-  
lich werd ich seyn erquicket, Und geschmückt, Vor dein'm  
throne, Mit der schönen himmelkrone.

Der Jesum Hochschätzende und die Welt mit aller  
ihrer Herrlichkeit Verachtende.

Alt.

♩! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht  
und schönheit dieser welt: Es kan mich ja kein ding ergehen,  
Was mir die welt für augen stellt.

Bass

♩! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht  
und schönheit dieser welt: Es kan mich ja kein ding ergehen,  
Was mir die welt für augen stellt.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das  
ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der  
seelen fels und hort.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der Herr der herrlich-  
keit,



Zeit: Er kan mir ewigs heil bescheren, Und retten mich aus allem leyd.

6. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerhöchstes

### III. Sigm. Weingärtner.

Melod. Lied 85.

Ten.



uf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth,



Der kan mich allzeit retten Aus trübsal angst und nöthen.



Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

Disc.



uf meinen liebem Gott Trau ich in angst und noth,



Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen.



Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimant hin, Ist sterben mein gewinn, Dem Christus ist mein leben, Dem had ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der du so g'dultig bist, Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heyl erworben: Auch uns allen zugleich Das ewig' himmelreiche.

angeficht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht.

3. Er kan mich himmel: hoch erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren; So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewähren, Zu reißt er seiner herrlichkeit.

e) Vom Vertrauen auf Gott.

Me.

uf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth,  
 Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen.  
 Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

Bass.

uf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth,  
 Der kann mich allzeit retten Aus trübsal angst und nöthen.  
 Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost! das bitt ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände: Daß ich selig abscheide Zur himmelischen freude.

6. Amen zu aller stund, Sprech ich aus herzens: grund. Du wollest uns ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen, Ewiglich preisen, amen.



## 112.

Albrecht Marggraf zu  
Brandenburg.

Melod. Psalm 91.

Ten.

**W**

as mein Gott will, gescheh allzeit, Sein wille  
Zu helfen ist er dem be - reit, Der an ihn

ist der be - ste, Er hilft aus noth, Der fromme Gott,  
gläubet veste:

Er tröstet ohne waffen: Wer Gott vertraut, Vest auf

ihn baut, Den will er nicht verlassen.

Diet

**W**

as mein Gott will, gescheh allzeit, Sein wille  
Zu helfen ist er dem be - reit, Der an ihn

ist der be - ste, Er hilft aus noth, Der fromme Gott,  
gläubet veste:

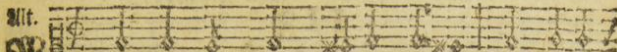
Er tröstet ohne waffen: Wer Gott vertraut, Vest auf

ihn baut, Den will er nicht verlassen.

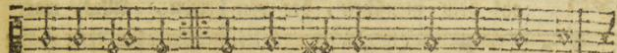
2. Gott ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und  
mein leben: Was mein Gott will, das mir geschieht. Will ich  
nicht widersprechen: Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er  
selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht,  
Auf das uns ja nichts fehlet.

2. Ruf

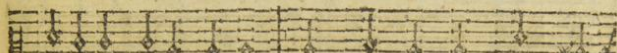
## Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott.



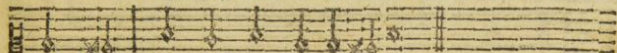
**Alt.**  
**B**as mein Gott will, gescheh allzeit, Sein wille  
 Zu helfen ist er dem be-reit, Der an ihn



ist der be-ste, Er hilft aus noth, Der fromme Gott,  
 gläubet feste:



Er tröstet ohne massen: Wer Gott vertraut, Vest auf



ihn baut, Den will er nicht verlassen.



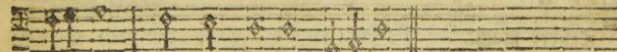
**Bass.**  
**B**as mein Gott will, gescheh allzeit, Sein wille  
 Zu helfen ist er dem be-reit, Der an ihn



ist der be-ste, Es hilft aus noth, Der fromme Gott,  
 gläubet feste: |



Er tröstet ohne massen: Wer Gott vertraut, Vest auf



ihn baut, Den will er nicht verlassen.

3. Muß gleich ich sündler von der welt hinfahrn in Gottes  
 willen, Zu meinem Gott wenns ihm gefällt, Will ich ihm hal-  
 ten stille, Mein arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten  
 stunde: Du frommer Gott! Sünd, böß und tod Haß du mir  
 überwunden.

4. Noch



4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich, Du wiesst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anfaßt, Laß mich ja nicht versagen. Hilf du und wehr, Ach Gott mein Herr! Zu ehren

## 113

Ten.



**B**ohlt dem menschen, der von herzen, Alles, was  
ihn über = fällt, In des Höchsten hände stellt, Der nicht  
mit verborg'nen schmerzen Seines unglücks trübe nacht  
Trüber macht.

Disc.



**B**ohlt dem menschen, der von herzen, All's, was  
ihn über = fällt, In des Höchsten hände stellt, Der nicht  
mit verborg'nen schmerzen Seines unglücks trübe nacht  
Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß der mensch, der sterb  
lich ist, Zummer sich mit sorgen freigt; Weil der suster unser's le  
bens, Alles, wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wann der himmel dich will segnen, So empört die erde  
sich Nur vergeblich wider dich: Soll was widrigs die begegnen  
Wirft du ihn mit widerseh'n, Nicht entgegen.

4. Geh't dein zeitlich heil zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt,  
Der

Deinen namen: Was du zusagst, das hältst du vest. Drauf sprech  
ich fröhlich: Amen.

Ergebung unter Gottes Willen.

Alt.

Wohl dem menschen, der von herzen, Alles, was  
ihn über - fällt, In des höchsten hände fließt, Der nicht  
mit verborg'nen schmerzen Seines unglücks trübe nacht  
Erüber macht.

Bass.

Wohl dem menschen, der von herzen, Alles, was  
ihn über - fällt, In des höchsten hände fließt, Der nicht  
mit verborg'nen schmerzen Seines unglücks trübe nacht  
Erüber macht.

Der für alles sorge trägt, Sorget auch für dein glücke, Deine  
stunde kommt auch wohl, Wann sie soll.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat,  
Glaube, Gottes dunkler pfad, Ist gar weit von unsern wegen:  
Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst für bösen leuten, Ihre bosheit, die dich fränkt,  
Ist mit Gottes macht umschänkt: Will dich noth und tod be-  
kreiten, Wafnet erd und hölle sich Wider dich.



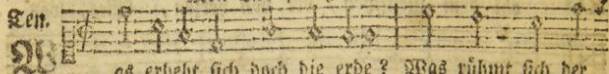
7. Wisse, wen die allmacht schüzet, Den zerschlägt kein don-  
nerknall, Ob der dicken wolken schall Gleich mit flamm und fei-  
len blihet, Ja, obgleich die ganze welt Bricht und fällt.

8. Drum ergib dich GOTT mit freuden, Warte von des Höch-

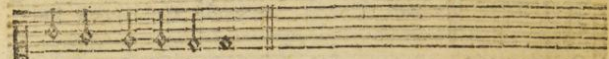
## 114.

Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Such mich,



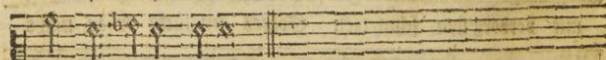
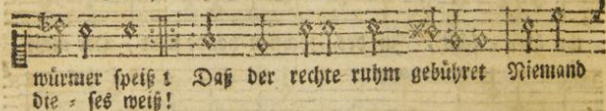
as erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der  
O, daß doch erniedriert werde Je - der - man, der



als den IESUS führet.



as erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der  
O daß doch erniedriert werde Je - der - man, der



als den IESUS führet.

2. Rühme dich denn in dem Herren, O du schwaches men-  
schenkind! GOTT allein wird dir gewähren Solches lob, das kei-  
ner findet, als nur der, so recht sich kenneet, Und von herzen  
nichts uennet.

3. Lege dich zu IESU füssen, Mit der grossen sünderin, Weine,  
teufze, such mit füssen, Mit zerknirschem herz und sinn, IESU  
Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist,  
Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist.

sten hand, Was er dir hat zuerkannt: Schicke dich auch wohl zum leiden, Schweige gern zu allem still, Was Gott will.

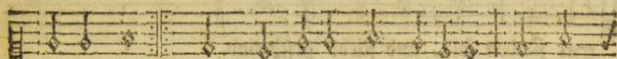
9. Gott weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steif und fest Auf desselben huld verläßt, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt Lebt vergnügt.

### d) Von der Selbsterkenntnis und Demuth.

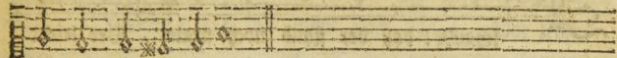
Alt.

**W**

as erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der  
D, daß doch erniedrigt werde Je-ber-man, der



würmen speiß? Daß der rechte ruhm gebühret Niemand,  
die-ses weiß!



als den Jesus führet.

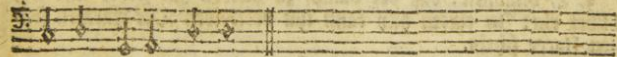


**W**

as erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der  
D, daß doch erniedrigt werde Je-ber-man, der



würmen speiß? Daß der rechte ruhm gebühret Niemand,  
dieses weiß!



als den Jesus führet.

D Herr Jesu! ganz alleine, Du, du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kann, Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig Wie der wind vor jederman; Selig ist nur der zu nennen, Welchen Gott der Herr wird kennen.

6. D mein schöpfer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Daß mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, Gang ist mirs, wenn Gott mich lobet.



## 115.

Joach. Neander.

Mel. Ps. 140.

**S**chande! daß der staub noch pralet, Der leicht  
 zerstäubet für dem wind; Im augenblick er oft bezahlet  
 Der sünden sold, und stirbt geschwind.

**D**ies  
 Schande! daß der staub noch pralet, Der leicht  
 zerstäubet für dem wind; Im augenblick er oft bezahlet  
 Der sünden sold, und stirbt geschwind.

2. D thöricht! daß die blume meinet Zu blühen lang mit  
 stolzem pracht: Des morgens sie vortreflich scheint, Des abends  
 liegt sie schon veracht.

3. D blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer luft sich  
 bildet ein: In einem huy kann ihn vertreiben Der warmen son-  
 nen klarer schein.

## 116.

Joach. Neander.

Melob. Psalm 100.

**S**tarker Gott! o seelen - kraft! O liebster Herr!  
 starker Gott! o seelen - kraft! O liebster Herr!

## Der Hofart hassende Christ.

Alt.

Schande! daß der staub noch pralet, Der leicht  
zerstäubet für dem wind; Im augenblick er oft bezahlet  
Der sünden sold, und stirbt geschwind.

Bass

Schande! daß der staub noch pralet, Der leicht  
zerstäubet für dem wind; Im augenblick er oft bezahlet  
Der sünden sold, und stirbt geschwind.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte Noth vorgibt vestig  
lich zu stehn; Bald fänst du ein, bedenkts, ich bitte, Eh du es  
meynst, kann das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte,  
rauch und wind. Mit wahrheit du dich nichts nennest, Du  
leichtes blatt, du eitles kind.

6. O elend! Gott dir widerstehet, Wo du mit trog dich  
bläsest auf; Hoffärtigen Gott gegen gehet, Ach sünders! sünders!  
merke drauf.

## e) Von der Selbstverläugnung.

Alt.

starker Gott! o seelen-kraft! O liebster Herr!

Bass

starker Gott! o seelen-kraft! O liebster Herr!





o lebens saft ! Was soll ich thun , was ist dein will ?



Gebent , ich will dir halten fill.



o lebens saft ! Was soll ich thun , was ist dein will ?



Gebent , ich will dir halten fill.

2. Ich kann ja nichts , das weiß du wohl , Auch weiß ich nicht , was ich thun soll ; Du laust allein verrichten diß , Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath , kraft , held ist niemand als du , Rath giebest du in stiller ruh ; Kraft bist du auch in höchster noth ; Held ist dein nam , o wunder GOTT !

4. Du fels des heyls erhalte mich , Du lebensstrohm , fleuß

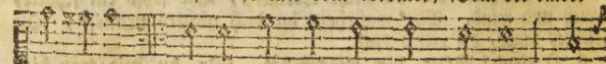
## 117.

Joach. Neander

Mel. Lieb 71.



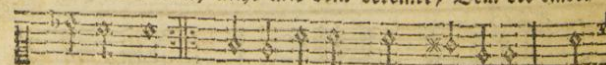
eg mit allem , was da scheint Irdisch klug in  
Was mich nicht mit dem vereinet , Dem der kinder



dieser welt , Welcher ist ein GOTT von machten , Un-  
herz gefüllt :



eg mit allem , was da scheint Irdisch klug in  
Was mich nicht mit dem vereinet , Dem der kinder



die ser welt , Welcher ist ein GOTT von machten , Un-  
herz gefüllt :

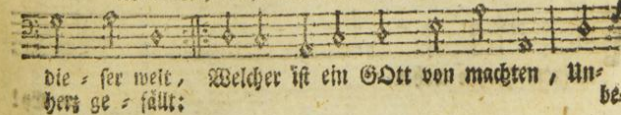


müdiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bey denz  
sünder ein.

5. Die zeit ist böß und falscheit voll, Ich weiß nicht, wie  
ich leben soll; Du bist ein Herr, der groß von rath, Du bist  
ein Gott, der stark von that.

6. Was wilt du, Herr! das sage mir: Ich klopf, ach! thu  
doch auf die thür: Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was  
wilt du, Herr! daß ich thun soll?

f) Verläugnung eigener Weisheit.







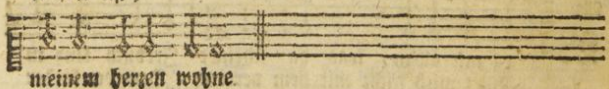
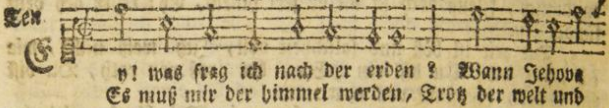
2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten Gott, Das ist nichts, ja mir gebüret Dich zu nennen lauter Forh; Es sind andre wissenschaften, Die mit Jesu mich verhassten.

3. Fragst du: wo dich in besichet, Das mein Herz; so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen

## 118.

Joach. Neander.

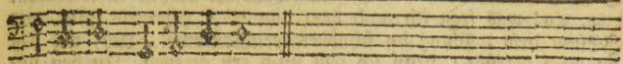
Melod. Lied 71.



. C. 1.



begreiflich zu betrachten.



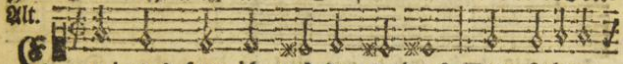
begreiflich zu betrachten.

Schöpfer ehrt; Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmelsbücker haben.

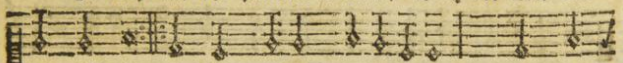
4. Böses meiden, gutes suchen, Tugend nach gottseligkeit, Alle lust der welt versuchen, So verschwindet mit der zeit: Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kann laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunk, Wahrlich! du wirst doch verkauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

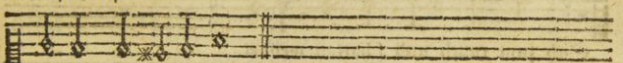
9) Verläugnung und Verschmähung der Welt.



y! was frag ich nach der erden? Wann Jehova  
Es muß mir der himmel werden, Trost der welt und



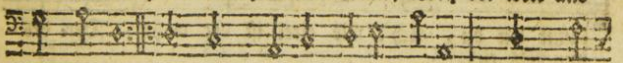
bey mir ist; O Herr Jesu! meine krone, Komm, in  
teufels list:



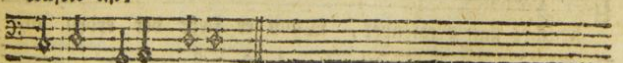
meinem herzen wohne



y! was frag ich nach der erden? Wann Jehova  
Es muß mir der himmel werden, Trost der welt und



bey mir ist; O Herr Jesu! meine krone, Komm, in  
teufels list:



meinem herzen wohne.



2. Ey! was frag ich nach dukaten, Reich genug, wer Gott nur hat; Ich verachte ehrensaaten, Troben ist die ehrenstadt: O mein Schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel? Himmels gaug, wer Jesum liebt; Wun! du schnödes weltgerämmel, Ach, wie hast du mich betrübt! Nun ich will mich erst ergehen In den unsichtbaren schägen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähn? Wenn ich weide böse that: Wie Gott will, so muß es gehen; O der lügen

## 119.

Fr. Ab. Lampe.

Melod. N. 25.

Den  
S  
höchst erwünschtes seelen - leben, Ach! wie unbedacht  
Wo des geistes kräfte streben Nach der güldnen

kannt bist du, Ach! wie eitel ist der wahn, Der des  
himmels ruh.

fleisches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an,  
Sich zum rauch und schatten wendet.

Dieß  
S  
höchst erwünschtes seelen - leben, Ach! wie unbedacht  
Wo des geistes kräfte streben Nach der güldnen

kannt bist du, Ach! wie eitel ist der wahn, Der des  
himmels ruh.

fleisches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an,  
Sich zum rauch und schatten wendet?

2. Ach!

wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mit-  
tagglanz doch geben.

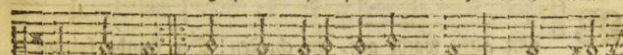
5. Ey! was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frönu-  
mer nicht; Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der  
ins herze sieht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er  
gilt in Gottes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld  
und ehr? Wann ich kann nur Gott gefallen, Ey! was will,  
was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, Wann nie  
leib und seel verschmachten.

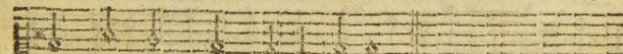
h) Der von der Welt sich Losreißende, und  
seine Ruhe in Gott Suchende.

Alt.

  
schä erwünschtes seelen leben, Ach! wie unbe-  
Wo des geistes kräfte streben Nach der göldnen

  
kannt bist du, Ach! wie eitel ist der wahn, Der des  
himmels ruh.

  
fleisches sinn verblindet, Wann er klebt der erden an,

  
Sich zum rauch und schatten wendet?

**Das**   
schä erwünschtes seelen leben, Ach! wie unbe-  
Wo des geistes kräfte streben Nach der göldnen

  
kannt bist du, Ach! wie eitel ist der wahn, Der des  
himmels ruh.

  
fleisches sinn verblindet, Wann er klebt der erden an,

  
Sich zum rauch und schatten wendet?

2. Ach!



2. Ach! wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheits nacht,  
Wann ich regungen und thaten Nicht sorgfältig hab bewacht,  
Hat nicht die erfahrung mir Meine thorbheit oft gelehret? Wann  
ich, HErr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret?

3. Zwar der schlug ist oft genommen, Daß ich mich wolte  
reißen los; Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich  
von kräften bloß. Ich gefangner, armer ich! Wer reißt mich  
das neg in stücken? Fels des heils, erbarme dich, Hilf mir aus  
der höllen stricken.

4. Jesu! stärke der verzagten, Der du gibst den matten ruh,  
Wahre zusucht der geplanten, Zwing mein herze, zwing's dazu,  
Daß die ganze creatur Nichts in urzinen augen scheine: Und  
ich darauf denke nur, Wie ich ewig sey der beine.

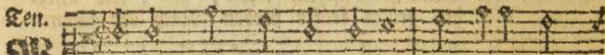
## 120.

Joach. Neander.

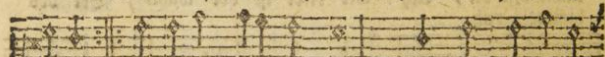
Mel. Lied 121.

Ten.

23



acht auf, wacht auf, ihr christen! Die stunde kommt  
Die lam - pen aus - zu - rü - sten, Man höret ein



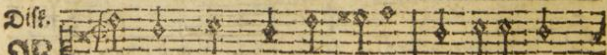
herbey, Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig  
geschrey



machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

Diss.

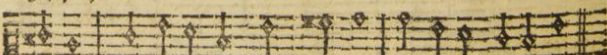
23



acht auf, wacht auf, ihr christen! Die stunde kommt  
Die lam - pen aus - zu - rü - sten, Man höret ein



herbey, Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig  
geschrey



machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

2. Es

5. Ach! zermalme das verlan en, Das noch etwas eitles will,  
Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still,  
Sib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten,  
Weil du mich darin gestelt, Um nach bessern gut zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reiches gnadenschein.  
Sib mir kräfte, um zu gehen Bis ins heilighum hinein. Wache  
mich mit dir bekannt, Laß in deinen liebesflammen Herz und  
seele seyn entbrannt, Knüpfte mich und dich zusammen.

7. Weicht, weicht eitele gedanken, Stöhrst nicht ferner meine  
ruh: Ich will in den lebensschranken Eilen meinem Jesu zu.  
Jesu will ich geben ehr, In ihm will ich mich versenken, Und  
forthin mich um nichts mehr, Als um seine liebe fränken.

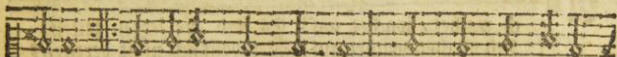
### i) Von der geistlichen Wachsamkeit.

Ermunterung zum Wachen und Beten.

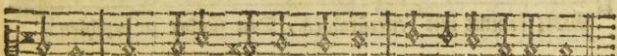
Alt.

**W**

acht auf, wacht auf, ihr Christen! Die stunde komt  
Die lam - pen aus - zu - rü - sten, Man höret ein



herbey, Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig  
geschrey



machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

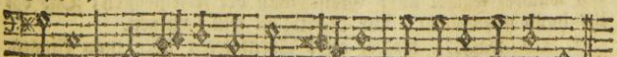
Baß

**W**

acht auf, wacht auf, ihr Christen! Die stunde kommt  
Die lam - pen aus - zu - rü - sten, Man höret ein



herbey, Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig  
geschrey



machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.



2. Es rufen von den himmen, Die wächter Gottes herab: Er wacht ihr stolzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab: Und leget demuth an; Weil schon der höllen rachen, Mit brüllen und mit krachen, Euch weit hat aufgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es wäret Des stolzen satans beer, Das basilliskes brüet, Und trotzt je mehr und mehr; Sein grimm wächst immerfort, Drum laßt uns fertig machen, Mit beten und mit wachen, Nach Gottes rath und wort.

4. Wacht auf von fleisches lüsten, Wacht ja bey zeiten auf Vom geist, ihr heuchelschriften: Verlaßt den sündenlauf, Und alle sicherheit: Nur richtet eure sachen Auf beten und auf wachen, Zur seelen freyheit.

5. Erwacht ihr trunckne sündler, Von eurem süßen schlaf! Erwacht, ihr wollustkinder! Betrachtet Gottes straf: Ach! wer der will entgehn, Der muß in allen sachen, Mit beten und mit wachen, Gerüstet und fertig sehn.

## 121.

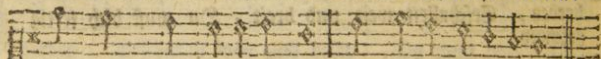
Joach. Neander.

Ten.

A



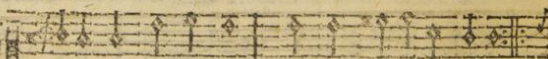
Ach wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten;  
Ach wachet, wachet auf! Wer wollt sich nicht bereiten?



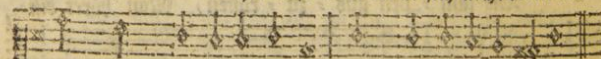
Gott kommt mit feuerstrahlen, Den sündler zu bezahlen.

Disk.

A



Ach wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten;  
Ach wachet, wachet auf! Wer wollt sich nicht bereiten?



Gott kommt mit feuerstrahlen, Den sündler zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! Wie sicher kömmt ihr schlafen?  
Ach wachet, wachet auf! Greift nach der seelenwaffen; Das öhl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet, wachet auf! Trommeten hört man klingen.  
Ach wachet, wachet auf! Ein lustlied laßt uns singen. Ach! Vater, Vater schone, In Jesu, deinem Sohne.

4 Ach

6. Merkt! wie sich alles lenket, Zum end und untergang,  
Der fromme wird gehenket; Groß unrecht geht im schwang,  
Empörung ist gemein; Ja, alle laster blühen, Drum laßt uns  
nicht verziehen. Mit beten wach zu seyn.

7. Merkt, was für wunderzeichen Geschehen hin und her,  
Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngesehr Ge-  
schehet solches nicht: Gott will uns munter machen Zum beten  
und zum wachen, Eh er die welt zerbricht.

8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der wahrheit  
mund Diß urtheil hat gesprochen; Jedoch ist niemand kund,  
Wann und um welche zeit Uns solches soll betreten, Drum  
müssen wir mit beten Und wachen seyn bereit.

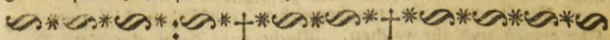
9. Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimmt in  
acht: Durch buße sich vom grimme Des Höchsten lebig macht:  
Denn wird nach dieser zeit Das beten und das wachen, Viel  
wonn und freude machen, Im schloß der ewigkeit.

Aufmunterung zur Wachsamkeit wegen der  
Zukunft Christi.

Alt.



6. Ach wachet, wachet auf! Die gnade steht noch offen. Ach! wachet, wachet auf! Die sünden sind getroffen; Laufft zu der gnadenquelle; Laufft von der sünden hölle.



## Geistlicher Lieder 5. Theil.

Einhaltend:

Die Kreuz- und Trostgesänge in mancherley geist- und leiblichen Anliegen.

I 22.

Martin Rölller.

Mel. Lied 5. Ober: Lied 42.

Ten. 

**21** Ich Gott! wie viel mühseligkeit Hab ich in meiner  
 wallfahrts zeit? Der schmale weg ist arbeitvoll, Den ich  
 zum himmel wandeln soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch  
 und blut Bezwingen zu dem ewigen gut.

Disc. 

**21** Ich Gott! wie viel mühseligkeit, Hab ich in meiner  
 wallfahrts zeit? Der schmale weg ist arbeitvoll, Den ich  
 zu m himmel wandeln soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch  
 und blut Bezwingen zu dem ewigen gut.